

Dienstag, 6. November 2018 – ab 19.15 Uhr

BIS-Saal Universität/Bibliothek (Uhlhornsweg 49-55), Eintritt frei, Spende willkommen

Platzreservierungen: kadja.groenke@uni-oldenburg.de

Achtung Neugier!

Musik für Glasharmonika und Cembalo quer durch die Zeiten

– Gesprächskonzert –



**Dennis James (Glasharmonika) und Michael Tsalka (Cembalo)
präsentieren ihre Instrumente
und spielen Musik vom 18. bis zum 21. Jahrhundert**

„Danke“ an



&





MICHAEL TSALKA (www.michaeltsalka.com) hat seine pianistischen Aktivitäten ebenso breit ausgestreckt wie seine musikalischen Wurzeln: Im Anschluss an Studien in seiner Geburtsstadt Tel Aviv (Bachelor of Arts) sowie in Deutschland, Italien (Klavier-Solo-Diplom in Triest) und den USA (Master/Kammermusik, Master/Cembalo und Promotion in Philadelphia) konzertiert er (derzeit von Spanien aus) mit Musik vom Barock bis zur Gegenwart auf dem jeweils historisch passenden Tasteninstrument. Dabei sucht er bevorzugt nach Werken abseits des vertrauten Repertoires, die er z. T. selbst ediert, auf seinen zahlreichen CDs dokumentiert und zu außergewöhnlichen Konzertprogrammen zusammenstellt.

Am heutigen Abend spielt Michael Tsalka auf einem zweimanualigen Cembalo im flämischen Stil von dem Oldenburger Instrumentenbauer Dietrich Hein (2001) mit Lautenzug, Untermanual-Koppel und einer Bekielung aus Federn der Kanada-Gans.

DENNIS JAMES, 1950 in Philadelphia geboren und an der Indiana University zunächst zum Organisten ausgebildet, hat ein Herz für ungewöhnliche Instrumente: Neben der Glasharmonika zählen Kino-Orgel und Theremin zu seinen Favoriten. Daraus resultieren mannigfaltige Projekte in nicht alltäglichen Kontexten und individuellen Besetzungen. Sein besonderes Interesse gilt der Klangerzeugung mit Glas – vom historisch informierten Musizieren auf einer Armonica von 1786 bis zu populärer Musik und Filmmusik auf wassergefüllten Cognacgläsern. Mit Begeisterung spielt, demonstriert und unterrichtet James seit nunmehr 35 Jahren auf allem, was sich mit Glas und mit oder ohne Wasser zum Tönen bringen lässt. Zwischen 2010 und 2015 entwarf und unterrichtete er den Studiengang Glass Music Studies an der Mason Gross School of the Arts (Rutgers University New Brunswick/NJ), regte diverse Kompositionen und Arrangements für Glas-Instrumente an und erarbeitete sich damit ein Repertoire mit Werken aus drei Jahrhunderten.



Am heutigen Abend spielt James auf einem Nachbau von Benjamin Franklins Glas-Armonica (James bevorzugt die Bezeichnung „Armonica“ gegenüber dem deutschen Begriff „Glasharmonika“) mit von Erwin Eisch gefertigten Repliken historischer Glaskristallschalen, deren Feinabstimmung durch den Glasinstrumentenbauer Sascha Reckert übernommen wurde. Das 1991 fertiggestellte Instrument hat ein von unterschiedlichen historischen Vorbildern inspiriertes Gehäuse des Instrumentenbauers Paul Poletti.

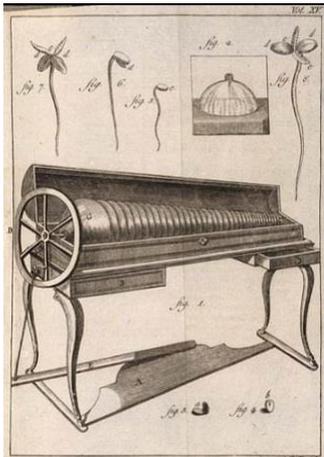
Dienstag, 6. November 2018 – ab 19.015 Uhr

Achtung Neugier!

Musik für Glasharmonika und Cembalo quer durch die Zeiten

**Dennis James (Glasharmonika) und Michael Tsalka (Cembalo)
präsentieren ihre Instrumente
und spielen Musik vom 18. bis zum 21. Jahrhundert**

- Carl Philipp Emanuel Bach: Menuett G-Dur
(1714-1788) Menuett C-Dur
bearbeitet für Glasharmonika und Cembalo von Dennis James
- Johann Gottlieb Naumann: *Wie ein Hirt sein Volk zu weiden,*
(1741-1801) bearbeitet für Glasharmonika und Cembalo
- Johann Baptist Vanhal: Variationen über die Spanische Ariette
(1739-1813) *Viva viva la regina* (Es lebe die Königin) für Cembalo
- Johann Abraham Peter Schulz: Largo für Glasharmonika
(1747-1800)
- Ludwig van Beethoven: Melodram aus der Bühnenmusik zu
(1770-1827) Johann Friedrich Leopold Dunckers Drama *Leonora Prohaska*
für Glasharmonika und Sprecher
- Leonardo Coral: *Misterio Insondable* (Unergründliches Rätsel)
(* 1962): für Glasharmonika und historisches Tasteninstrument
- Gabriele Toia: *Variations on a Ground* (Variationen über ein Bassthema)
(* 1964) (2014 komponiert für Michael Tsalka)
- Ann Carr-Boyd: *Crimson Rosella* (Pennantsittich: *Platycercus elegans*)
(* 1938) (2018, Uraufführung der Fassung für Cembalo solo)
- Aspasia Nasopoulou: *Enigma* (2018) für Glasharmonika und Cembalo
(* 1972)



„1761 war der amerikanische Physiker, Politiker und Schriftsteller Benjamin Franklin, in diplomatischer Mission in London lebend, bei einem Konzert des Glasspielers Delaval so entzückt von dem Schmelz der Töne und der Akkorde, daß er sich entschloß, dieses Instrument technisch zu verbessern. Anstelle der separat auf einem Tisch befestigten Gläser, deren Ränder mit feuchten Fingern gestrichen wurden, ließ Franklin halbtönig gestimmte Glasglocken, der Größe nach geordnet, so auf eine Achse montieren, daß die Ränder dicht beieinander lagen. Ein Pedalzug versetzte die Achse in Drehung. Es entstand ein Instrument, das im Sitzen und mit ähnlichen Bewegungen wie das Klavier gespielt werden konnte. Die Klänge der neuen Harmonika waren zart und hell, langgezogen, klagend und von merkwürdiger Eindringlichkeit. Benjamin Franklins Gelegenheitsarbeit als Instrumentenerfinder eröffnete dem Glasspiel in seiner neuen Form einen Siegeszug durch die europäischen Konzertsäle. Als willkommenes Ausdrucksmittel der musikalischen Empfindsamkeit wurde die Glasharmonika für einige Jahrzehnte zum Lieblingsinstrument des Bürgertums und zu einem der wenigen Instrumente, an denen man auch Frauen gerne sah und hörte. [...] Die mächtige Wirkung des seraphischen Instruments ist bei Wieland, Schiller, Goethe, Schubart und vielen enthusiastischen Kritikern beschrieben. Es ist der Klang, der das bürgerlich-romantische Gefühl ausdrückt und transzendiert, wie in Jean Pauls *Hesperus*: »O! der Schmerz der Wonne befriedigte ihn, und er dankte dem Schöpfer dieses melodischen Edens, daß er mit den höchsten Tönen seiner Harmonika, die das Herz des Menschen mit unbekanntem Kräften in Thränen zersplittern, wie hohe Töne Gläser zersprengen, endlich seinen Busen, seine Seufzer und seine Thränen erschöpfte: unter diesen Tönen, nach diesen Tönen gab es keine Worte mehr; die volle Seele wurde von Laub und Nacht und Thränen zugehüllt – das sprachlose Herz sog schwelend die Töne in sich und hielt die äußeren für innere – und zuletzt spielten die Töne nur leise wie Zephyre um den Woneschlaftrunknen.«“

aus: Freia Hoffmann: *Instrument und Körper*, Frankfurt a. M./Leipzig 1991, S. 113 & 117–118.

Das Programm *Achtung Neugier!* ist ein Sonderkonzert der Reihe *Pianoforte! – Dialogkonzerte*, in der Michael Tsalka in der laufenden Woche als Solist, Cembalist und Kammermusikpartner auftritt. Zugleich bildet der Abend das Abschlusskonzert des Workshops *Glasharmonika, Glasmusik, Cembalo*, den Tsalka und Dennis James unmittelbar zuvor mit Studierenden der Oldenburger Universität durchgeführt haben. Als Duo *Musica Curiosa* zeigen die beiden Musiker hier noch einmal die mannigfachen Facetten ihrer beiden Instrumente – als Soloinstrumente, als klanglich reizvolles Duo und auch als Begleitinstrument für die menschliche Stimme. Im Dialog von unterschiedlichen Aktivitäten (angeleitete Eigenaktivität und kreatives Ausprobieren im Workshop, reflektiertes und genießendes Zuhören im Gesprächskonzert, erinnerndes Nachlesen des Programmheftes) entstehen Synergien zwischen Musikpraxis, Musikdidaktik und Musikvermittlung, die einen fruchtbaren Kontrapunkt zum universitären Alltag setzen. Wenn Sie dazu beitragen möchten, dass solche grenzüberschreitenden Projekte auch weiterhin möglich sind, dann können Sie am Ausgang mit einer Spende dazu beitragen, das Budget wieder aufzufüllen. Auch eine steuerlich absetzbare Banküberweisung ist möglich. Selbst kleine und kleinste Summen sind willkommen!

Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg)

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (wichtig!): FST 53 402 225 80, KST 89 72 83 00: Dialogkonzerte